



George Grosz

Der Vater sagt: (weil er es nämlich auch einmal wo gehört hat) „Der Wille des Kindes muß bis zum zweiten Jahre gebrochen werden, sonst wird's nie etwas.“ Er findet sich sehr imponierend, und die Mama findet es auch, weil schließlich alles Unverständliche einmal am besten geeignet ist, zu imponieren. Nur Baby bleibt gottlob unberührt von der moralischen Kraft solcher Erziehungsmomente.

„Der kleine Willem“ sagt es entzückt, „der muß gebrochen sein! der will immer das Bilderchen haben, aber der kiecht das nicht! Ich kiech es!“ Und in seinen strahlenden Augen steht der Triumph der guten Sache. „Der kleine Willem“ ist eine Realität von nun an, mit der man rechnen kann, und wenn er sich einstellt, so schickt man sie beide hinaus. Baby kommt dann allein und versöhnlich zurück, und alle haben recht. Baby liebt es überhaupt nicht, eine Sache verloren zu geben. Es hat eine unerschütterliche Güte, es kann den Sinn